

Bundesarbeitsgemeinschaft
Kritischer
Polizistinnen und Polizisten
(Hamburger Signal) e.V.



c/o Thomas Wüppesahl • Kronsberg 31 • 21502 Geesthacht-Krömmel

- **Bundessprecher** -

Thomas Wüppesahl
Kronsberg 31
D - 21502 Geesthacht-Krömmel
Tel.: 04152 – 885 666
Fax: 04152 - 879 669

Sonntag, 18. Juli 2010

P R E S S E M I T T E I L U N G

Zu dem Umgang mit dem bevorstehenden Rücktritt des 1. Bürgermeisters Hamburgs, Herr Carl-Friedrich Arp Ole Freiherr von Beust, nehmen wir wie folgt Stellung:

„Ein „politischer Hallodri“ (Lübecker Nachrichten, 18.07.2010) geht von Bord“

„Sicherlich kann ein Bürgermeister nach acht Dienstjahren amtsmüde geworden sein.

Aber warum hat er im Herbst 2009 dann noch Entwicklungshilfeminister in Angela Merkels neuem Kabinett werden wollen?

Sicherlich können einem Mitbürger die vielen offiziellen Termine, das zur Schau zu stellende „Alles-ist-in-Ordnung-lächeln“ etc. nach acht Jahren überdrüssig sein. Vor allem dann, wenn „alles“ (= die res publicae) alles andere als „in Ordnung“ sind.

Und warum hat der Freiherr dann kürzlich ständig betont, er wäre nicht amtsmüde? Ihm bringe sein Amt - nach eigenen Worten „das schönste Amt auf der Welt“ - immer noch viel Spaß? – Hat hier wer wem die Unwahrheit gesagt?

Was aber viel mehr zermürben kann als die Einschläge politischer Treffer (Imstände des Rücktritts Bürgerschaftspräsident Röder, Defensive in der Schulpolitik mit massiven Friktionen in der eigenen (!) Partei, Finanzprobleme allerorten durch das im Raume stehende und selbst zu verantwortende Insolvenzproblem Schleswig-Holsteins + Hamburgs durch die HSH Nordbank, zwei gescheiterte Finanzsenatoren sind gegangen, der dritte bekommt wenige Tage nach Amtsantritt einen „Hausbesuch“ in Form einer Durchsuchung u.v.a.m.) ist aber etwas anderes:

Dieser (noch) Bürgermeister (seit längerem eine „lame duck“) pflegt einen vollkommen insouveränen Umgang mit seiner geschlechtlichen Orientierung. Während 2001 weit über den Insiderkreis hinaus Menschen bereits wussten, dass der Bürgermeister homosexuell ist, während bundesweit prominente Politiker sich selbst outeten (Westerwelle (FDP), Wowereit (SPD), Volker Beck (Grüne)...), auch ihre Partner öffentlich präsentierten, musste das Outen bei dem Hamburger Bürgermeister sein Papa im August 2003 vornehmen.

Einen Partner hat „Sohni Ole“ bis heute noch nicht vorzeigen können. Würde er als Single oder a-sexuell leben, kein Problem.

Wenn jemand, der heterosexuell orientiert ist, mit jungen Frauen Sex hat, die mit ihrem Alter gerade die Grenze zur strafrechtlichen Relevanz (Pädophilie sowie die einschlägigen Normen im StGB) überschritten hätten, dann wäre auch das rechtlich irrelevant.

Wenn dieses jedoch von jemandem praktiziert werden würde (und es würde öffentlich bekannt gemacht), der politisch an prominenter Stelle wirkt oder gar ein bedeutendes Staatsamt – wie einen Ministerpräsidentensessel – bekleidet, dann würde dies zur Folge haben, dass dieser Mitbürger nicht mehr gewählt werden würde.

Nun hat Ole von Beust seine CDU mit seinem Wahn zur Macht mit einer inhaltlich inkompatiblen Koalition zu den Hamburger Grünen („Schwarz-Grün ist die Kopfgeburt einer Minderheit“, FTD, 19.02.2010, im Leitkommentar: „Die Reihenhausromantiker“) eh massiv heruntergewirtschaftet. – Und: CDU-Wahlkampflogos lauteten „Hamburg ist Ole“. Glück auf!

Nur dieses derzeit in den Medien zu lesende Geschnatter wie bei Hofe: „Der Bürgermeister wolle nicht mehr unter dem Druck von Terminen stehen“, „Er wolle nicht mehr 24 Stunden am Tag von Bodyguards umgeben sein“ usw. ist unerträglich.

Dieser (noch) Bürgermeister ist fast jedes Wochenende außerhalb der Stadt. Er lebt dann auf Sylt. Natürlich erreichbar. Gleichwohl sieht Termindruck anders aus. Aber vielleicht investiert endlich jemand diese Zeit auf Sylt:

Lebt er dort als Mönch? Ohne Bodyguards? Oder mit wem verbringt er dort seine Zeit?

Politisch uninteressant? – Nein, wer einer christlich demokratischen Partei angehört, die nach wie vor ein klares Familienbild programmatisch bewirbt, bestimmte moralische und ethische Standards sowieso, und in den Verschärfungsritualen des Strafrechts – auch bei den Sexualdelikten - sich kaum überholen lässt, der steht eventuell durch ein spezielles Sexualleben mehr unter Druck als durch politische Eruptionen, zumal die Rücktrittsserie aus solchen (Sexualgrünen) bei der evangelischen wie katholischen Kirche gerade angelaufen ist. Jedenfalls liefern die Widersprüchlichkeiten zu dem Rücktrittsgedeeiere der letzten neun Monate bereits weitere Gründe zum Hinterfragen. Konsistent ist sie (die Begründung) nicht.

Es ist eben so, dass in den einschlägigen Abteilungen des LKA Hamburg zwangsläufig Erkenntnisse mit anfallen, die man eigentlich gar nicht braucht, um das betriebene Ermittlungsverfahren zu befördern. So war es auch 2001, als der damalige Leiter des LKA der Spitze der Hamburger Landesregierung zur Kenntnis gab, dass er nicht unter einem Ronald Barabas Schill als Innensenator werde dienen können.

Im LKA war längst klar – was erst viele Jahre später auf YouTube anzuschauen war -, dass Herr Schill mit Kokain Probleme hat, mit dem Milieu verbandelt ist, an Lokalitäten (nicht nur an der Alster) verkehrte, in denen man als Innensenator einfach nicht verkehren kann usw.

Auch damals (2001/2) bereits ging es dem Freiherrn vor allem um eines: Macht. Zu fast jedem Preis. Und dieser „Preis“ war damals auf ganz andere Weise mit Ronald Schill vergiftet als heute mit den Grünen.

Dass der LKA-Leiter nicht länger Leiter des LKA blieb, ist klar, oder?

Der Preis wird wieder einmal von den Bürgerinnen und Bürgern zu zahlen sein. Die Immoralität rammt mit der Personalie des „Freiherrn“ von Beust einen weiteren Pflock in die Dekadenz der vermeintlich so liberalen „Freien“ und Hansestadt Hamburg ein und die veröffentlichte Meinung übt sich in falscher Zurückhaltung. Ausnahmen, wie die Lübecker Nachrichten von heute, die über den Freiherrn und (noch) Bürgermeister als „politischem Hallodri“ schreiben, bestätigen die Regel. Schade! Sehr schade!“

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Thomas Wüppesahl, Bundessprecher

(bei elektronischem Versand ohne Unterschrift)